

Mennonitische Geschichtsblätter

Herausgegeben vom

Mennonitischen Geschichtsverein

Neue Folge/Nr. 12

Jahrgang 17

1960

Zum Geleit

Ein herzlicher Glückwunsch vorab: Am 22. April dieses Jahres hat Prof. D. Fris Blanke, Zürich, seinen 60. Geburtstag gefeiert. Wir freuen uns mit ihm, daß er diesen Tag auf der Höhe seines Schaffens festlich begehen konnte und danken ihm für alle eindringenden Bemühungen um die Erforschung der Ursprünge des Täuferturns und der Erhellung einer großen verpflichtenden Vergangenheit. Wir wünschen ihm Gottes Geleit ins kommende Jahrzehnt und eine weitere fruchtbare Mitarbeit in diesen Blättern (Vgl. auch S. 65).

Die mennonitische Forschungsstelle ist nun von Göttingen nach Krefeld übergesiedelt. Unsere herzlichen Wünsche begleiten das Forscher-Ehepaar E. und R. Crous ins neue Heim.

Zu diesem Heft ist zu sagen, daß diesmal u. a. eine Reihe bereits irgendwo veröffentlichter Aufsätze gebracht sind, damit der Leser sie beisammen und zur Hand hat: Theo Glöck begann mit „Weg und Wesen der Mennoniten“ eine Schriftenreihe. Der Artikel über die Kriegsdienstverweigerung spiegelt den Stand von 1957 wider und ist in einigen Punkten auf den neuesten Stand gebracht. Der „Ökumenischen Rundschau“ verdanken wir den interessanten Beitrag von H. Luckey, dem „Evang. Gemeindeblatt für Württemberg“ die prächtige Beschreibung der Gruppe in Bolivien und dem „Sonntagsblatt“, Hamburg, den Rückblick auf die 400. Wiederkehr des Todestages von Menno Simons; er erschien 1959, wie allgemein in der evangelischen Presse, während wir dieses Tages am 31. 1. 1961 gedenken werden. An Darstellungen aus mennonitischer Feder ist kein Mangel. Es ist darum reizvoll, einmal aus dem Blickpunkt eines protestantischen Professors für Kirchengeschichte diesen besonderen Weg zu betrachten.

Schließlich sei noch auf das 100jährige Bestehen der Mennoniten-Brüdergemeinde hingewiesen, die in Rußland ihren Anfang nahm, und der „Allgemeinen Konferenz in Nordamerika“. Zu einem eigenen Artikel reichte der Raum nicht mehr aus, wir hoffen ihn nächstes Jahr nachzuholen.

Korntal, im Juli 1960

H. Quiring